



- Stets brannte meines Feuers Schein  
wie Bestas Feuer hell und rein,  
und hoch den Hammer schwang die Rechte.
8. Wohl träumten mir im Herzen tief  
viel wunderbare Melodieen,  
ein Zauberwald, der schlief und schlief,  
den keine Frühlingssonne rief,  
in Frühlingschönheit aufzublühen.
9. Mir ward ein andres Ziel gestellt,  
mir blieb nicht Zeit zu süßen Weisen.  
Ost war die Brust wohl hochgeschwellt,  
doch „schaffen, schaffen!“ rief die Welt,  
und rüstig griff ich nach dem Eisen.
10. Zuweilen nur erquoll mein Sang,  
wenn feuriger die Pulse glühten:  
zum ernstestn Schlag der Kling und Klang —  
nur Funken, die beim heißen Drang  
der Arbeit mir vom Amboß sprühten;
11. der Arbeit, die da nützt und nährt  
und vorwärts trägt der Menschheit Fahnen,  
die Mut verleiht und Manneswert  
und Adel, trotz des Kaisers Schwert  
und langen Reihn verschollner Ahnen.
12. Ob mir's gelang bei Tag und Nacht,  
mein Glück, mein eignes Glück zu schmieden? —  
Ost hab' ich andre froh gemacht  
und stets an mich zuletzt gedacht:  
ich diene, und mein Lohn ist Frieden. —
13. Nun mählich wird die Hand mir müd,  
bald schlaf' ich in der stillen Kammer.  
Zu Häupten legt dem toten Schmied  
den Amboß und sein letztes Lied,  
legt ihm zu Füßen Bang' und Hammer.

## 2. Eine Tat.

**A**uf Adlerschwingen stürmt die Zeit; es naht  
ihr Schmitter dir, der Tod, mit leisem Schweben.  
Dein Staub gehört dem Staub; dein bestes Leben  
Gott und der Welt, und beiden deine Tat.